Dachauer Nachrichten
Dienstag, 31. Mai 2011

DACHAUER ERSTAUFFÜHRUNG BEIM SENIORENKONZERT

Mit jauchzenden Geigen

Das zweite Seniorenkonzert der Stadt Dachau ist beim Publikum sehr gut angekommen. Das Erchana-Orchester unter der Leitung von Gudrun Huber spielte harmonisch, schwungvoll und klangschön.

VON DR. BÄRBEL SCHÄFER

Nachdenklich, aber nie düster: Das Erchana-Orchester mit den Solisten Marianne Schiela, Joachim Emde, Katharina Emde führte unter anderem das „Postludium VIII" von Aloys Fleischmann d. Ä. auf. FOTO: SCH

Dachau – Der Dachauer Kulturreferent und Hobby-Schauspieler Dr. Dominik Härtl trug humorvolle oder tiefsinnige, auf die Musikstücke abgestimmte Texte vor.

Die Vorsitzende des Seniorenbeirats Thea Zimmer freute sich, so viele Besucher im Thomahaus begrüßen zu dürfen. Das Seniorenkonzert, das vor zwei Jahren auf einer Weihnachtsfeier aus der Taufe gehoben wurde, scheint sich als beliebte Veranstaltung nicht nur für die älteren Bürger zu etablieren. Im Publikum saßen auch Jüngere.

In ausgewählten Werken zeigte das Erchana-Orchester, dass es sich im musikalischen Gesamtbild deutlich gesteigert hat. Es fühlt sich schon deshalb für dieses Konzert kompetent, weil es aus einer musikalischen Seniorengruppe heraus entstanden ist. Mittlerweile spielen alle Altersgruppen mit. Es steht seit seiner Gründung unter der Leitung von Gudrun Huber und gehört zum Verein zur Förderung der musikalischen Ausbildung in Dachau.

Die Dirigentin hatte ein schönes Programm zusammengestellt. Mit den Solisten Katharina Emde (Geige), Marianne Schiela (Blockflöte) und Joachim Emde (Blockflöte) wurde das anspruchsvolle Brandenburgische Konzert Nr. 4 von Johann Sebastian Bach aufgeführt. Nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten mit ihrer Geige, die sich in der Wärme verstimmt hatte, spielte Katharina Emde großartig. Die Geige löste sich mit dem schwierigen, aber schön gespielten Figurenwerk aus der Concertino-Gruppe heraus, so dass streckenweise der Eindruck eines Violinkonzertes entstand. Das Flötenduo wiegte sich in zarten melodischen Bewegungen und gab immer wieder die Führung an die Solovioline ab.

Danach durfte das Publikum eine Dachauer Erstaufführung erleben. Auf der Suche nach berühmten Namen in Dachaus Vergangenheit war Dominik Härtl auf den Komponisten Aloys Fleischmann d. Ä. gestoßen, der, weil nach Irland ausgewandert, über Jahrzehnte vergessen war und im letzten Jahr wiederentdeckt wurde. 1917 schrieb Fleischmann im Internierungslager ein „Postludium VIII", das nun erstmals in Dachau aufgeführt wurde. Das Erchana-Orchester spielte so, wie Fleischmann-Spezialist Andreas Pernpeintner das Werk charakterisiert: „In anmutiger und positiver Stimmung, im Mittelteil nachdenklich, aber nie düster." Dieser spätromantisch klingenden Orchestermusik setzte das Orchester den schwungvollen Frühlingsstimmenwalzer von Johann Strauß entgegen. Mit jauchzenden Geigen, schönen Flötentrillern und kraftvollen Pizzicato-Tönen wurde er unbändig mitreißend gespielt.

Mit Gedichten von Eduard Mörike und Heinz Erhardt eröffnete Dominik Härtl sowohl die romantische als auch die humoristische Sicht auf den Frühling. Hervorragend gelang Anton Dvoraks Sinfonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt". Das Erchana-Orchester brachte die hineinkomponierten amerikanischen Stimmungsbilder gefühlvoll und homogen zum Ausdruck: die vorwärtsdrängende Dynamik New Yorks, die Weite der Prärie, den rhythmischen Festtanz der Indianer und schließlich das Heimweh des Komponisten. Auch Dominik Härtl schweifte mit Heinrich Heines Ballade von der „Loreley" in die Ferne und gab mit Karl Valentins Persiflage eine groteske, bitterböse Variante auf den literarischen Stoff.

Die Zugabe des Erchana-Orchesters „My heart will go on" aus dem Film „Titanic" hatte nichts Katastrophales an sich, sondern war ein schwelgerisches Plädoyer auf die sehnsuchtsvolle Liebe.